

# Kita-Chancen schaffen

## Kindertagesstätten in Hessen....

- ... sind mehr als Betreuungseinrichtungen.
- ... gewähren unseren Kleinsten das Recht auf Bildung.
- ... ermöglichen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- ... müssen optimal ausgestattet sein, um Kinder optimal fördern zu können.

## 5 Ideen für Hessen

Der Bedarf an passender Kinderbetreuung steigt in Hessen von Jahr zu Jahr. So sind in den letzten zehn Jahren die Betreuungsquoten, insbesondere im Krippenbereich, in allen Kommunen gestiegen. Knapp zwei Drittel der Kinder werden dabei mehr als sieben Stunden pro Tag in den Einrichtungen betreut. Trotzdem übersteigt der Bedarf an Ganztagsplätzen derzeit immer noch das Angebot. Eine wichtige Zukunftsfrage wird zudem die Stärkung von Heterogenität sein. Insbesondere im Krippenbereich sind Kinder mit Migrationshintergrund gemessen an ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung stark unterrepräsentiert. Hier gilt es die Betreuungsquote weiter zu verbessern.

Aus diesem quantitativen Anstieg ergeben sich auch andere qualitative Ansprüche. Kinder, die den Großteil ihrer Woche in den Einrichtungen verbringen, müssen dort anders gefördert werden. Aufgaben, die bisher in den Familien übernommen wurden, übernehmen nun Fachkräfte in den Einrichtungen. Das bedeutet, dass auch die Qualität der Betreuungseinrichtungen verbessert werden muss. Eine Weiterentwicklung von Kindertagesstätten in Familienzentren sollte dafür Priorität erhalten. Hier wird sowohl das Kind optimal gefördert, wie auch die Familie unterstützt. Darüber hinaus leisten die meisten Familienzentren wertvolle Sozialraumarbeit. Eine weitere Verbesserung des pädagogischen Angebots leisten zudem Kooperationen mit verschiedenen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen.

## 1. Kindertagesstätten gewähren unseren Kleinsten das Recht auf Bildung

Kindertagesstätten ermöglichen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und sind damit insbesondere für Frauen ein wichtiger Bestandteil ihrer Lebensplanung. Für uns ist jedoch auch klar: Kindertagesstätten sind Bildungseinrichtungen. Sie sind der erste Baustein der Bildungs-biographie. Dieser Umstand wird insbesondere dadurch bedeutsam, dass Kinder immer früher betreut werden und immer längere Zeit in den Kindertageseinrichtungen verbringen. Durch das Betretungsverbot in den ersten Monaten der Coronakrise, das monatelang nur für sogenannte systemrelevante Gruppen nicht galt, wurde einem Großteil der Kinder ihr Recht auf Bildung nicht gewährt.

## 2. Elternbeteiligung ermöglichen - Erziehungspartnerschaft stärken

Ebenso hat sich in der Coronazeit gezeigt, dass eine angemessene Elternbeteiligung auf Stadt- bzw. Gemeindeebene sichergestellt sein muss. Nur so werden die gesetzlich verbürgten Rechte der Eltern adäquat berücksichtigt. Viele Familien haben sich in der Coronakrise nicht angemessen (politisch) repräsentiert gefühlt. Die Einrichtung eines Stadtelternbeirats bzw. Gemeindeelternbeirats kann, ähnlich dem Stadtelternbeirat der Schulen, dafür sorgen, dass die Stimme von Eltern und Familien bei allen politischen Entscheidungen angemessen Gehör findet. Dies ist auch über die Krise hinaus bedeutsam, insbesondere, da die Betreuungsquote in den nächsten Jahren kontinuierlich zunehmen wird.

→ **Musterantrag 1: Beteiligungsrechte der Eltern stärken**

## 3. Gute Kinderbetreuung braucht eine ausreichende Finanzierung

Der Finanzierungsanteil der Kommunen in Hessen ist im bundesweiten Vergleich am höchsten. Vor diesem Hintergrund müssen sich Kommunen dafür einsetzen, dass der finanzielle Anteil des Landes an der Finanzierung steigt. Dabei sollte zunächst eine höhere Beteiligung an der Einrichtung von Plätzen der praxisintegrierten Ausbildung (PiA) bzw. der praxisintegrierten vergüteten Ausbildung (PivA) gefordert werden. Nur so wird der Fachkräftemangel wirksam bekämpft. Darüber hinaus braucht es mehr finanzielles Engagement des Landes bei der Investitionsförderung und den regulären Betriebskosten.

→ **Musterantrag 2: Finanzielle Beteiligung des Landes bei der Kinderbetreuung sicherstellen**

## 4. Kooperationen fördern Qualität

Familienzentren ermöglichen eine individuelle Förderung der Kinder und zugleich eine Unterstützung der Familien. Sie arbeiten intensiv auch mit dem Sozialraum zusammen. Kommunen profitieren von der Einrichtung von Familienzentren also in vielerlei Hinsicht. Daher sollte die Weiterentwicklung von Kindertagesstätten zu Familienzentren in den Kommunen priorisiert werden. So wird die Qualität der Kinderbetreuung nachhaltig gestärkt. Darüber hinaus wird die Arbeit von Familienzentren auch vom Land finanziell unterstützt.

Neben der Arbeit eines Familienzentrums lohnt es sich, Kooperationen mit weiteren Bildungs- und Freizeiteinrichtungen zu stärken. Die Zusammenarbeit mit Musikschulen ermöglicht eine musikalische Früherziehung, schon bei den Kleinsten. Die Zusammenarbeit mit Vereinen fördert Sport, Spiel und den Teamgedanken. Denkbar sind auch Kooperationen im Bereich der Sprachförderung, die insbesondere bei steigender Heterogenität in den Einrichtungen besonders bedeutsam ist.

→ **Musterantrag 3: Qualität in den Kindertageseinrichtungen stärken**

## 5. Erzieherinnen und Erzieher stärken: Tag der Kinderbetreuung angemessen feiern

Gute Kinderbetreuung braucht gute Erzieherinnen und Erzieher. Gleichzeitig leidet der gesamte Bereich derzeit enorm unter dem Fachkräftemangel, der sich zukünftig voraussichtlich noch verschärfen wird. Neben ganz praktischen Anreizen, wie einer Vergütung der Ausbildung und einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen, sind auch ideelle Anreize von besonderer Bedeutung. Am Tag der Kinderbetreuung kann die Wertschätzung für die Arbeit von Erzieherinnen und Erziehern in den Einrichtungen auf besondere Art und Weise ausgedrückt werden. Die Kommunen sollten für den Tag der Kinderbetreuung 2021 also ein umfassendes Konzept erarbeiten, das alle Kindertageseinrichtungen einbezieht. Vor dem Hintergrund der Pandemie sollten dabei insbesondere auch digitale Aktionen geplant und durchgeführt werden.

→ **Musterantrag 4: Tag der Kinderbetreuung 2021**